

Dranmor, (Schmid, Ludwig Ferdinand): 12. (1855)

- 1 Ach, wer des Lebens Labyrinthe kennt,
- 2 Läßt jede gutgemeinte Regung gelten!
- 3 Ist doch des Jammers schon genug und selten
- 4 Die Thräne, welche tiefe Furchen brennt.
- 5 Berauschend sind des Lenzes Wundermären,
- 6 Bis wir uns beugen vor des Schicksals Streichen,
- 7 Und nicht aus vielen Augen fallen Zähren
- 8 Stolzer Entsagung auf geliebte Leichen:
- 9 Tribut, nur in verschloss'nen Kammern funkelnd,
- 10 Verschämte Thränen, die nicht jedem eigen,
- 11 Laßt sie, der Elegien Glanz verdunkelnd,
- 12 Einsame Furchen ziehn – der Rest ist Schweigen.

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35357>)